



Panorama-Blick auf Línodos

Línodos

Gleich einer Fata Morgana leuchtet Línodos strahlend weiß aus der kargen, felsgrauen Küstenlandschaft. Nach jeder Kurve wird die traumhafte Schönheit des Dorfes deutlicher: die trutzige Johanniterburg und antike Säulen auf einem mächtigen Berg, das Konglomerat kubischer Ägäis-Architektur, die sichelförmige Badebucht.

Am Ziel: hektisches Treiben auf der kleinen Platia am Dorfrand. Der Ortspolizist fuchtelt mit den Armen und ruft immer wieder laut über den Platz: „No parking, no parking!“ Denn hier ist Endstation für Autofahrer. Wer das Labyrinth der Gassen des zweifellos *schönsten Dorfes der Insel* betritt, merkt schnell, dass Línodos längst keine abgeschiedene Idylle mehr ist. Unzählige Läden, Cafés, Bars und Tavernen reihen sich aneinander. Menschenmassen schieben sich durch die längst zu eng gewordenen Gassen in Richtung Akro-

polis. Im Sommer platzt Línodos schier aus allen Nähten – kein Wunder bei 1,5 Mio. Gästen pro Jahr.

Folgt man dem Gedränge, kommt man zur zentral gelegenen Panagía-Kirche (mit Kirchenmuseum), die trotz des Rummels noch immer eine Oase der Ruhe ist. Gönnen Sie sich eine Pause im kühlen, von schönen Fresken geschmückten Kircheninnern.

Durch die engen Gässchen des 1500-Einwohner-Dorfes geht es hoch zur legendären Akropolis. Vorbei an dem über zwei Jahrtausende alten, in die Felswand gemeißelten Schiffsrelief gelangt man durch die mächtige Johanniterzitadelle zur antiken Tempelterrasse. Seit Jahren wird hier restauriert – eine Arbeit ohne Ende. Blickfang ist eine einst 87 m breite Säulenformation, die jetzt teilweise wieder aufgebaut wurde. Im Zentrum steht der Athenetempel – 166 m über dem Meeresspiegel.

Wer den mühsamen Aufstieg per pedes zur Akropolis scheut, kann sich von einem Esel hinauftragen lassen. In der Hauptgasse, wenige Meter von der Platia entfernt, warten die Mulitreiber auf Kundschaft. Das Wohl der Tiere haben sie dabei leider nicht im Auge. Unsere Leser berichten: „Die Esel, welche die Touristen zur Akropolis bringen, sind oft erbarmungswürdige Geschöpfe. Statt Zaungeschirr tragen sie zum Teil Eisenketten. Diese haben im Gesicht der Esel handgroße Wunden hinterlassen.“

Líndos ist heute für jeglichen Autoverkehr gesperrt. Nur die Straße zum Strand wurde mittlerweile für den Individualverkehr freigegeben. Das gesamte Dorf steht unter Denkmalschutz. Kein hässlicher Betonbau stört das einmalige Ensemble. Die meisten der würfelförmigen Patrizierhäuser stammen noch aus dem 17. Jh. Vermögende Kapitäne und Reeder ließen sich die aufwendige Gestaltung ihrer Wohnhäuser etwas kosten. Detailreiche Ornamente an Fenstern und Türen dokumentieren Schönheitssinn und Wohlstand. Die meisten Gebäude verfügen über pittoreske Innenhöfe mit Mosaiken aus Kieselstein. Aber kaum ein Haus ist älter als 350 Jahre, denn Líndos wurde im Jahr 1610 von einem Erdbeben weitgehend zerstört.

Mit einem einfachen Trick kann man dem Rummel, besonders im Hochsommer, einigermaßen entgehen: Beginnen Sie Ihre Sightseeing-Tour möglichst früh am Morgen. Wer bereits um 8 Uhr die Akropolis besichtigt und somit dem Ansturm der in unzähligen Reisebussen herbeigekarrten Urlauber zuvor kommt, wird ein ganz anderes Líndos erleben als drei Stunden später. Während sich die Reisebusse der Tagesausflügler pünktlich ab 9 Uhr in Líndos stauen, sitzen Sie dann schon in einem beschaulichen Café-Innenhof beim zweiten Frühstück. Wenn Sie schnell sind, können Sie noch ein Stück durch den Ort spazieren, ehe ihn die Touris-

ten vollends einnehmen. Danach empfiehlt sich – vor allem in der Hauptsaison – eine ausgedehnte Pause am Strand. Wer noch mehr von Líndos sehen will, kommt am Abend wieder, wenn die meisten Tagestouristen den Ort verlassen haben.

Ab November erholen sich die Einwohner von Líndos von den Besucherscharen, lebhaft wird es erst wieder im März, wenn die ersten Reisenden die Ferienwohnungen beziehen. Viele Häuser vermieten meist stilvolle, wenn auch nicht gerade preiswerte Apartments (ab 50 € pro Tag), die fast immer ausgebucht sind. Die Suche nach einem preisgünstigen Hotel ist in Líndos (fast) vergeblich. Wer glaubt, vor Ort kurzfristig noch zu einer der pittoresken Ferienwohnungen zu kommen, merkt schnell, dass das ein schwieriges Unterfangen ist. Vor allem Engländer fühlen sich in den alten, weiß getünchten Gemäuern wohl. Líndos ist mittlerweile ein teures Pflaster geworden. Sowohl bei den Übernachtungen als auch beim Essen wird kräftig zugelangt.

Geschichte

Líndos, eine Gründung aus der Bronzezeit, war, abgesehen vom kleinen Mandráki-Hafen in Rhódos-Stadt, der einzige natürliche Ankerplatz der Insel. Als die Dorer um die Wende vom 2. zum 1. Jt. nach Rhódos kamen, vermischten sie sich innerhalb kurzer Zeit mit der einheimischen Bevölkerung. Folglich trat auch eine Verschmelzung der Kulturen und der religiösen Traditionen ein. Mit 17.000 Einwohnern war Líndos in der Antike die bedeutendste der drei dorischen Städte. Alte Chroniken berichten, dass bereits im 8. Jh. Teile der Bevölkerung die Insel verließen, um – beispielsweise auf Sizilien – neue Kolonien zu gründen.

Seine Blütezeit erlebte Líndos im 6. Jh. v. Chr. unter dem Tyrannen Kleobulos, dem man auch dichterische und philosophische Ambitionen nachsagt.

Mit der Gründung der Stadt Rhódos (408 v. Chr.) verlor Líndos zwar seine einstige politische und ökonomische, offenbar jedoch nicht seine religiöse Bedeutung. Denn Jahrzehnte später wurden die Tempel auf der Akropolis ausgebaut.

Zur Zeit der Römer begann der Verfall des berühmten Athene-Heiligtums. Viele Kultgegenstände wurden nach Rom und später nach Byzanz gebracht. Vom 6. bis 12. Jh. gab es auf der Akropolis eine byzantinische Burg, die später von den Rittern ausgebaut und verstärkt wurde. Als 1522 die Türken landeten, avancierte die Akropolis zur türkischen Festung samt Moschee und Minarett.

Akropolis von Líndos

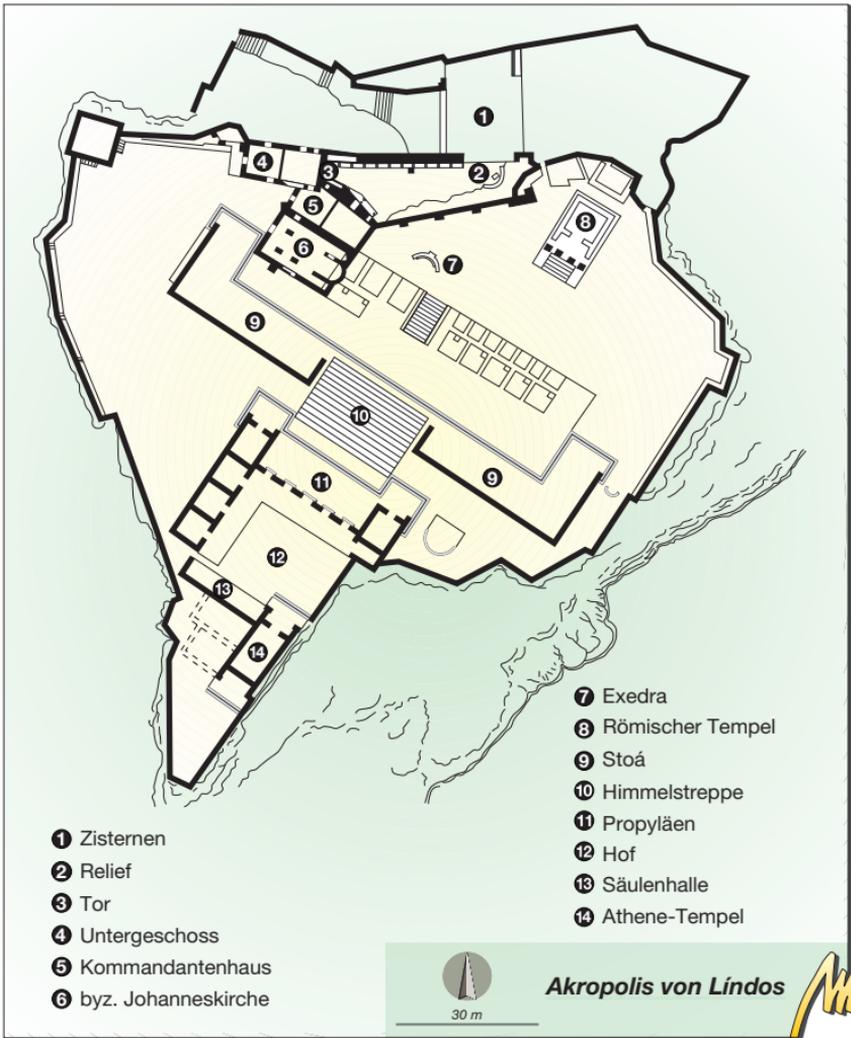
Auf einem 116 m hohen, braunen Felsen thront das Wahrzeichen von Líndos, die Akropolis. Schon von fern sieht man die rekonstruierten Säulen auf dem Gipfelplateau majestätisch aufragen. Und auch wenn die Zeit ihre Spuren hinterlassen hat – man bekommt eine Vorstellung von der architektoni-

schen Glanzleistung antiker Baumeister. Höhepunkt ist zweifellos der Tempel der Athena Lindia. Seit mehr als einem Jahrzehnt arbeiten die Restauratoren bereits an der Akropolis, um einen weiteren Verfall aufzuhalten.

Der Aufstieg kann im Hochsommer (Mittagshitze vermeiden) äußerst anstrengend werden. Vorbei an den Dorf Frauen, die ihre Web- und Strickwaren ausgebreitet auf den Steinen feilbieten, gelangt man (nach dem Kassenhäuschen) auf eine zypressengesäumte Terrasse. Zunächst führt der Weg auf einen Platz unterhalb der Burgmauern. Dort befinden sich die **Zisternen 1**, sie stammen aus byzantinischer Zeit. Von hier hat man einen herrlichen Blick auf die Bucht. Gleich daneben entdeckt man ein in den Fels gemeißeltes **Relief 2**, das Heck eines griechischen Kriegsschiffes aus dem 2. Jh. v. Chr. Das Denkmal entstand zu Ehren eines rhodischen Admirals, der – mit einem goldenen Kranz ausgezeichnet – den Vorsitz bei den Spielen zu Ehren der Göttin Athene innehatte. Eine steile Treppe endet an einem Tor **3**, durch das man

Die dorischen Säulen der antiken Akropolis





das **Untergeschoss** **4** der ehemaligen Ritterburg aus dem 14./15. Jh. betritt. Zum Bau der Anlage verwendeten die Ritter die Steine antiker Bauwerke, was noch heute deutlich zu erkennen ist.

Links vom Untergeschoss steht das **Kommandantenhaus** **5**, daran angebaut ist die byzantinische **Johanneskirche** **6** aus dem 13. Jh. In der Kirche sieht man noch Säulenreste. Dahinter öffnet sich ein großer Hof. Gleich vorn erkennt man eine hohe halbrunde Ni-

sche, die **Exedra** **7** aus dem 2. Jh. v. Chr. Die Inschrift am obersten Stein erinnert daran, dass hier das Denkmal für den Priester Pamphilidas stand.

An der Nordseite des Hofes liegen die Reste eines **römischen Tempels** **8**, der um 200 n. Chr. gebaut wurde. Blickt man von dort nach Süden, erkennt man oben auf der Terrasse die große, u-förmige **Stoa** **9**. Die **Hellenistische Halle** war das größte Gebäude der Akropolis. Mit ihren 87 m nimmt sie fast die ge-

samte Breite der Akropolis ein. Sie entstand Ende des 3. Jh. v. Chr. Die Stoa diente als eine Art überdimensionales Foyer. Ihr einziger Zweck bestand darin, dem dahinter liegenden Heiligtum einen prächtigen Rahmen zu verleihen. Die heute wieder aufgerichteten dorisches Säulen – besonders die Italiener machten sich zwischen 1936 und 1938 um die Restaurierung verdient – vermitteln nur noch einen schwachen Eindruck von der einstigen Pracht. Mit Mitteln der Europäischen Union und des griechischen Kulturministeriums wurde die Halle nun originalgetreu wiederhergestellt und damit die Fehler der italienischen Restauratoren aus den 1930er-Jahren beseitigt. Vor allem die von den Italienern benutzten Eisenstücke für die Statik des Baus verrosteten wegen des Meeresklimas und setzten den Originalteilen schwer zu.

Von der Stoa führt die 21 m breite **Himmelstreppe 10** zum höchstgelegenen Plateau der Akropolis hinauf. Sie entstand – ebenso wie die dahinter liegenden **Propyläen 11** – im 3. Jh. v. Chr. Angeschlossen war ein von Säulen gesäumter **Hof 12**, dessen Südseite von einer später errichteten **ionischen Säulenhalle 13** begrenzt wurde. Davon ist heute nichts mehr zu sehen. Gleich dahinter, am äußersten Ende der ummauerten Hochfläche, steht das bedeutendste Bauwerk der Akropolis: der **Tempel der Athena Lindia 14**, direkt an die steil abfallende Felswand gebaut. Die Restauratoren arbeiteten fünf Jahre lang an der Erhaltung des Tempels. Die Struktur der antiken Bauteile erwies sich schlechter als gedacht. Steinmetze mussten einzelne Teile ersetzen, um den Verfall des berühmtesten Monuments von Lindos zu erhalten. 2005 wurden die umfangreichen Bauarbeiten, die 3,5 Millionen Euro gekostet haben, abgeschlossen.

Die wiederaufgestellten Säulen und Mauern geben einen ungefähren Eindruck vom früheren Aussehen des Tem-

pels. Der Bau ist – verglichen mit den umliegenden Gebäuden – relativ bescheiden. Der älteste Tempel wurde an dieser Stelle bereits Ende des 8. Jh., Anfang des 7. Jh. v. Chr. errichtet. Um 550 v. Chr. wurde das Heiligtum der Athena Lindia von Kleobulos umgebaut. Im Jahr 392 v. Chr. fiel der zweite Tempel einem Brand zum Opfer. Es war ein bescheidener Bau in dorischem Stil mit einem Grundriss von 22 x 8 m. Zunächst besaß er nur vier Säulen an der Vorderseite, ca. 300 v. Chr. kamen nochmals vier Säulen an der Rückseite hinzu. Einst stand in dem Tempel ein wertvolles Standbild der Athena Lindia. Es soll aus Marmor, Gold und Elfenbein gefertigt und später vom byzantinischen Kaiser Theodosius nach Konstantinopel gebracht worden sein. Bis zum heutigen Tag blieb die Athena verschwunden. Die einmalige Lage des Tempels bietet einen traumhaften Ausblick in Richtung Süden mit der maleischen Apostel-Paulus-Bucht und der weißen Dächerlandschaft von Lindos.

Nun kann man denselben Weg über die Himmelstreppe zurück ins Untergeschoss gehen oder sich nach links wendend über unregelmäßigen Steine und Felsen (können rutschig sein) aus dem Spaziergang eine Runde machen.

■ Tägl. 8–19 Uhr, Juli/Aug. bis 20 Uhr, im Winter (Nov. bis Mitte April) tägl. außer Mo nur bis 15 Uhr. Eintritt 12 €, Kinder und Studenten frei. Im Winter So freier Eintritt. Unterhalb des Eingangs gibt es einen Kiosk mit Getränken. Ein Ritt auf dem Esel kostet 6 €. **Tipp:** Kommen Sie so früh wie möglich am Morgen, selbst im Oktober ist die Akropolis von Lindos ab ca. 9.30 Uhr hoffnungslos überlaufen!

Weitere Sehenswürdigkeiten

Antikes Theater: Leider kann man das Theater am südlichen Ortsrand nicht betreten, da das Grundstück eingezäunt ist. Trotzdem lohnt sich der kurze Abstecher, denn das Theater ist eindrucksvoll am Fuß der Akropolis in den Felsen gehauen. Man vermutet, dass es

Fluchen wie die Linder

Bei alten Griechen ist es ein geflügeltes Wort für cholerische Zeitgenossen: Er schimpft wie ein Linder. Dass den Einwohnern diese Charaktereigenschaft nachgesagt wird, verdanken sie einem gewissen Herakles (auch als Herkules bekannt). Als der antike Supermann um die Erde reiste, verschlug es ihn auch nach Línodos, wo er das Heiligtum der Göttin von Línodos (später Heiligtum der Athena Lindia) besuchte. Kurz vor der Stadt, in einem Gebiet, das den Namen Fourka (= Zorn) trägt, begegnete er einem Bauern mit seinen Kühen. Von Hunger geplagt, schlachteten Herakles und seine Gefährten die Tiere. Der selbstbewusste Landwirt, außer sich vor Wut, ließ sich nicht einschüchtern und verfluchte die brutalen Diebe. Herakles war begeistert von der Unerschrockenheit des Mannes und seinen Schimpfkanonaden. Als Anerkennung für den Mut brachte er ein Opfer. So entstand ein Ritual, das noch heute zelebriert wird: Das Schlachten eines Tieres erfolgt unter den Verwünschungen und Flüchen eines Bauern.

im 4. Jh. v. Chr. entstand. 1800 Besuchern bot es Platz; der untere Rang besaß 19 und der obere sieben Sitzreihen. 28 m betrug der Durchmesser der kreisrunden Orchestra. Vom Bühnenhaus ist heute nichts mehr zu sehen. 2006 wurde vor dem antiken Theater ein kleiner Platz angelegt.

Panagía-Kirche: An der Hauptgasse, im Zentrum von Línodos, steht die Marien-Kirche, wichtigstes Gotteshaus des Dorfes. Angesichts der Rummels in den Dorfgassen ist der Innenhof mit Zitronenbäumen samt seinem fünfgeschossigen, klassizistischen Glockenturm ein Ort der Ruhe. Ursprünglich im 14. Jh. erbaut, wurde die Kirche unter den Johanniterritten 1489/90 erheblich erweitert. Ihr Grundriss erhielt die Form eines christlichen Kreuzes. Das Innere bietet eine Überraschung: Georgios, Mönch von der Dodekanes-Insel Sými, bemalte 1779 die Kirchenwände. Seine Fresken mit wahrer enzyklopädischer Vollständigkeit zählen in Griechenland zu den bedeutendsten Werken in nachbyzantinischem Stil. Die Wandmalereien erläutern nicht nur das Leben Christi

und der Muttergottes oder die Erschaffung der Erde, sondern auch lokale Begebenheiten. Über allem thront in der Kuppel – eine Metapher für den Himmel – Christus als Weltenherrscher, als Pantokrator. Beachtenswert auch die aufwendig geschnitzte und vergoldete Altarwand (Ende des 17. Jh.), die das Allerheiligste vom übrigen Kirchenraum abtrennt.

Im angeschlossenen *Kirchenmuseum*, das über den Innenhof zu erreichen ist, werden alte Schriften (16.–18. Jh.) ausgestellt, außerdem die Abbildung eines Freskos aus dem 12. Jh. Zu den Exponaten zählen auch Ikonen (17. Jh.), wertvolle, seidengestickte Altartücher sowie ein Prozessionskreuz aus dem 11. Jh. und goldene Schmuckstücke. Für Kirchen-Interessierte sehr sehenswert.

■ Kirche und Museum sind nur von April bis einschl. Okt. geöffnet. Kirche: tägl. 9–15 Uhr. Um dezente Kleidung wird gebeten, Umhänge liegen bereit, Fotografieren verboten. Museum: tägl. 9–15 Uhr. Eintritt 3 €.

Grab des Archokrates: Von der einst prachtvollen Fassade des hellenistischen Grabdenkmals ist so gut wie

nichts mehr übrig geblieben. Am westlichen Berghang, gegenüber der Akropolis, liegt oberhalb der Häuser die letzte Ruhestätte des Archokrates. Er war 225 v. Chr. Priester des Athene-Heiligtums. Die imponierende Säulenfassade des in den Felsen hineingearbeiteten Grabmals wurde 1841 durch eine Steinlawine stark zerstört. Noch im Mittelalter benutzten die Ritter das Grabmal als Kirche. Nur für speziell Interessierte, denn die kaum mehr als solche erkennbaren Ruinen gleichen eher einer Müllhalde als einer Grabstätte.

Baden

Rund um Líndos gibt es wunderschöne Buchten, speziell im Sommer sind diese jedoch überfüllt. Von dem Hauptplatz, heute Bushaltestelle und Taxistand, windet sich die Asphaltstraße hinunter zur **Bucht von Líndos** – der heutige Hafen von Líndos – ein überlaufener Rummelplatz für Badefreaks. Auf knapp 0,5 km Sand tummeln sich Hunderte von Sonnenhungrigen. Jeder Quadrat-

meter ist da an heißen Sommertagen hart umkämpft: Es ist die wohl überlaufenste Badeecke der ganzen Insel! Am Strand Liegestuhl- und Sonnenschirmverleih, Surfer und Treibbootfahrer beleben zusätzlich das Bild. In den Tavernen werden Kalamari und Retsina aufgetragen – kulinarisches Vergnügen mit Blick auf die „Skyline“ von Líndos. An der Anlegestelle starten auch die Glasbodenboote zu einstündigen Rundfahrten, u. a. dorthin, wo Szenen des Hollywood-Streifens „Die Kanonen von Navarone“ gedreht wurden, aber auch zur Stegná-Bucht und nach Kolimbia.

Wer mehr Ruhe sucht, biegt in der Hauptgeschäftsgasse auf dem Weg zur Akropolis rechts ab. Nach 1,5 km gelangt man zur **Apostel-Paulus-Bucht**. Am südlichen Ortsende grenzt das Meer an bizarre Kalksteinfelsen, dahinter die überdimensionale Badewanne mit türkisblauem Wasser. Sie zählt zweifellos zu den schönsten Naturhäfen des Dodekanes. Der Zugang zum

Blick auf die Apostel-Paulus-Bucht



offenen Meer ist kaum breiter als 40 m. Hier soll der Apostel Paulus im 1. Jh. n. Chr. erstmals rhodischen Boden betreten haben. Bereits in der Antike war die Bucht Heimathafen der Flotte von Línodos. Heute schaukeln nur noch ein paar Fischerboote und Ausflugsschiffe. In der Hochsaison kommen jedoch auch hier zahlreiche Touristen zum Baden her (im September findet ein Surf- und Kitesurf-Wettbewerb statt). Am Süd- und am Nordende erstrecken sich

kleine Sandstrände mit Liegestuhlverleih, außerdem gibt es eine Taverne.

■ „Sehr zu empfehlen ist das **Tambakio Restaurant** direkt am Wasser in der Apostel-Paulus-Bucht, rechts am Strand mit kleiner weißer Kapelle. Sehr gepflegt, sehr nette Bedienung. Am Tage ist es ein tolles Strandrestaurant mit sehr leckeren, frischen Speisen, am Abend romantisch mit Candle Light Dinner. Für den Abend empfiehlt sich eine Tischreservierung“. ☎ 22440-33000, www.stpaulsbay.gr. ■ **Lesertipp** €€€

Basis-Infos

Information Das offizielle Büro der **Tourist-Info** liegt an der Platia Eleftherias (Bushaltestelle), ☎ 22440-31900. Lassen Sie sich von der teils unfreundlichen Art der Mitarbeiter nicht

abschrecken. Dort erhält man Auskunft über Abfahrtszeiten der Busse und Fähren sowie einen kostenlosen Stadtplan. Geöffnet Mo–Sa 9–15 Uhr, So 10–13 Uhr.

Verbindungen Bus, zwischen 6.45–21.45 Uhr ca. stündl. nach Rhódos-Stadt (meistens über Kolímbia und Faliráki), Abfahrt am Hauptplatz, Platia Eleftherias. Die Fahrt dauert etwa 1:30 Std. und kostet 5,50 €. Außerdem jede halbe Stunde, von 7.15 bis 0.30 Uhr über Pefkí (1,80 €) nach Lárδος (2 €) und weiter nach Kiotári (2,80 €). Weitere Verbindungen, u. a. nach Kolímbia, Archángelos und Charáki.

Zum Strand von Línodos gibt es einen **Shuttle** um 1 €. Die Busse fahren von dem großen (einzigen kostenfreien) Parkplatz an der Verbindungsstraße Línodos–Rhódos ab.

Taxis stehen am Hauptplatz, können aber auch über ☎ 22440-66555 oder 69600 angefordert werden (kostet 2 € extra). Vereinbaren Sie unbedingt vor dem Einstieg den Preis, denn immer wieder gibt es mit den Taxis in Línodos Ärger. Hier einige Preisbeispiele: nach Rhódos-Stadt 80 €, zum Flughafen 80 € und in den Nachbarort Pefkos 10 €. Eine Preistafel hängt aus. Eine teure Taxifahrt zum Strand kann man sich sparen. Neben dem Taxistand am Ortseingang fahren die kostenlosen Busse zum Strand ab.

Apotheke Einige im Dorfzentrum.

Autoverleih In Línodos mehrere Anbieter, z. B. **Línodos Rent a Car** von George Eleftheriou, an der Hauptgasse. Ganztägig geöffnet, ☎ 22440-48300, www.lindosrentacar.com.

Bank Es gibt zwei Banken in Línodos: **National Bank** und **Commercial Bank**. An der Platia mit Taxistand gibt es einen EC-Automaten. Öffnungszeiten im Sommer: Mo und Mi



Hinter den Mauern der Häuser verbergen sich malerische Innenhöfe

9.15–13 Uhr, Fr nur bis 12.30 Uhr, Sa 9–12.30 Uhr.

Medizinische Versorgung Krankenstation nahe der Platia. Tägl. 9–14 Uhr. ☎ 22440-31224, 31849 oder 32153; für Notfälle ☎ 693394909.

Parken Alle Parkplätze in Lindos sind kostenpflichtig, umsonst kann man nur auf dem großen Parkplatz an der Verbindungsstraße das Auto abstellen. In der Hochsaison ist insbesondere von einer Autofahrt zum Hauptstrand abzuraten, denn die schmale Straße ist überlastet

und das Wenden schwierig. Wer dennoch zentrumsnah parken möchte, sollte sein Auto oberhalb von Lindos (Eingang 1) oder am südlichen Ortsende oberhalb der Apostel-Paulus-Bucht (Eingang 2 und 3) abstellen.

Post Von der „Eselstation“ ausgeschrieben, unterhalb der Captain's Bar. Mo–Fr 7.30–19.30 Uhr.

Wäscherei Es gibt in der Bibliothek von Lindos Waschmaschine, Trockner und sogar ein Bügeleisen. Mo–Sa 9–21 Uhr, in der Nähe von Pallas Travel.

Übernachten

→ Karte S. 93

In Lindos gibt es einige Privatzimmer und Ferienapartments, jedoch nahezu keine Hotels. Im Sommer ist es empfehlenswert, ein Apartment oder Zimmer im Voraus zu reservieren.

Melenos Lindos 3, im historischen Ortszentrum ist dieses luxuriöse Boutique-Hotel zu finden. Es werden ausschließlich Suiten vermietet, von denen jede ihren eigenen Charakter hat. Uns gefiel besonders die Suite Nr. 3. Von der Privatterrasse aus bietet sich ein eindrucksvoller Blick auf die Bucht. Eine große Schlafebene lädt zum Relaxen ein. Schönes, mit Marmor ausgestattetes Bad. Das verwinkelte 5-Sterne-Haus besitzt auch ein Restaurant mit kulinarischem Ehrgeiz. Die Terrasse lässt sogar die Herzen von Nicht-Romantikern höher schlagen. Kein Wunder, dass das Melenos Lindos gerne von Hochzeitspaaren besucht wird. Heiraten kann man in der nur wenige Schritte entfernten Kapelle Ágios Dimitrios. Der Luxus hat freilich seinen Preis. ☎ 22440-32222, www.melenoslindos.com. €€€€

Melenos Studios 9, diese bezaubernde Anlage besteht aus 9 sauberen Apartments (Studios für 2 Pers. und Apartments für 4 Pers.), die dem Besitzer des Melenos Lindos Hotels gehören. Trotz der zentralen Lage im Ortszentrum ist es ruhig. Sie gruppieren sich um einen kleinen Innenhof und sind mit Küche, Klimaanlage und traditionellem Hochbett ausgestattet. Mai bis Ende Okt. geöffnet. ☎ 22440-32222, www.melenos-apartments.gr. €

Electra 6, in einer kleinen Altstadtgasse liegt dieses Eckhaus. Die freundliche Besitzerfamilie Agourou, die wie die meisten Hoteliers den Winter in Athen verbringt, vermietet zwischen April und Okt. saubere Zimmer mit Külschrank. Von den Zimmern schöner Blick aufs Meer. Familiäres Ambiente. Von der Platia ein-

fach der Eselsroute Richtung Akropolis folgen, die Pension liegt auf der linken Seite. Für den Sommer empfiehlt es sich, frühzeitig zu buchen. ☎ 22440-31266 (bzw. in Athen ☎ 210-2028326). www.electra-studios.gr. €

Villa Marietta 15, die ehemalige Pension wurde von den Besitzern mit großer Sorgfalt zu einem stilvollen Ferienhaus umgebaut, in dem bis zu 10 Pers. Platz haben. Alte Holzdecken und traditionelle Hochbetten sorgen für Gemütlichkeit. Von den beiden Terrassen bietet sich ein schöner Blick auf die Bucht von Lindos und die Akropolis. Die Luxus-Villa liegt im Eckhaus mit der Nr. 96, von der Platia aus die erste Straße nach links, Richtung Akropolis (vorbei am Restaurant Hermes und dann immer weiter der Gasse folgen). Kirchenglocken in der Nähe können mitunter schon um 6 Uhr morgens läuten. ☎ 6944428741, www.elegantindianvillamarietta.gr.

Eugenia Villa & Studio 1, diese kleine Unterkunft bietet 3 einfach eingerichtete Doppelzimmer (mit Gemeinschaftsküche) sowie ein Studio für 3 Pers. mit Bad/WC und kleiner Küche. Auch wenn die Einrichtung schon in die Jahre gekommen ist – der Blick auf die Bucht aus dem gemütlichen Innenhof ist traumhaft. 70 € im Studio. Ruhig gelegen oberhalb der Lindos-Bucht, drei Tage Mindestaufenthalt. ☎ 22440-31397, www.eugeniavillastudiolindos.com. €

Villa Mika 19, hinter der weißen Mauer und dem braunen Eingangsportal verbergen sich 3 geschmackvolle Zimmer unterschiedlicher Größe und Ausstattung. Schöner Innenhof mit dem typischen Cholaki-Pflaster, DZ mit traditionellem Hochbett, Studio und Apartment für bis zu 4 Pers. Jedes Zimmer hat eine kleine Küche. Mindestaufenthalt 4 Nächte. ☎ 6948317014, www.lindosvillamika.gr. €€

Villa Elena 8, ein Grund, um hier anzuhalten, ist sicher der beschauliche Innenhof, der seinengleichen sucht, und ein weiterer der schöne Blick von der Dachterrasse. Manch einem könnten die Zimmer etwas zu klein sein, aber die nette Atmosphäre entschädigt dafür. 4 DZ, ein Vierbettzimmer, jedes Zimmer ist mit Külschrank, Bad (am Gang) ausgestattet. Die Besitzerin Elena spricht etwas Englisch. ☎ 22440-31369 oder 6947404232. €

Lindos Shore 2, wer das Exklusive und Private liebt, wird sich hier wohlfühlen. Die Boutique Villa befindet sich am Ende einer Nebenstraße, von der Terrasse schweift der Blick über die malerische Bucht von Lindos. Die Ausstattung lässt keine Wünsche offen, Platz ist für bis zu 6 Pers. Das schicke Ambiente hat freilich seinen Preis: 460 €/Nacht im Juli/Aug. (180 €/Nacht im Winter). ☎ 6948837637, www.lindos-shore-villa.com.

Essen & Trinken/Nachtleben

Essen & Trinken 4000 saisonbedingte Einwohner in der Hauptreisezeit und rund 8000 Ausflügler täglich ließen die Preise auf den Speisekarten nach oben klettern. Die rund 60 Bars und Restaurants in Lindos sind deshalb, verglichen mit dem übrigen Rhódos, relativ teuer. Die Entschädigung: schönes Ambiente für romantische Abende. Vor allem die Dachterrassen bieten atemberaubende Ausblicke.

Mavrikos 21, ein Klassiker unter den Restaurants von Lindos, die Liste der Prominenten ist lang. Bereits in der dritten Generation bewirtschaftet die Familie Mavrikos das ehemalige Kafonion. Die Brüder Dimitris und Michalis bieten heute feine griechische Küche, die wegen ihrer Kreativität mehrmals ausgezeichnet wurde. Alles frisch und von guter Qualität. Platia Eleftherias, ☎ 22440-31232. €€€

Arkontiko 18, das Kapitänshaus aus dem Jahre 1605 beherbergt heute ein gutes Restaurant der gehobenen Preisklasse. Die Speisekarte reicht vom Hühner-Souvlaki bis zum Chateaubriand. Von der Dachterrasse hat der Gast einen schönen Blick. ☎ 22440-31992 und 31713, www.arhontikolindos.com. €€

Hermes Taverna 16, von der Platia die Hauptgasse nehmen, dann die erste Gasse links. „Herausragend ist der überaus freundliche und zuvorkommende Service. Man kommt als Gast und geht als Freund. Besonders lecker: Souvláki Hermes (mit Schafskäse überbacken) und die Weinblätter.“ Es gibt aber auch Pizza. Schöner Dachgarten. ☎ 22440-31338. ■ **Lesertipp €€**

Lindos 13, preiswert ist Lindos nicht, auch nicht das gleichnamige Restaurant. Doch das Essen schmeckt. Gespeist wird in einem kleinen Innenraum (mit AC). Große historische Fotos dokumentieren, wie das Dorf früher einmal

ausgesehen hat. Schöner Dachgarten. ☎ 22440-31640. €€

MeinTipp To Kamariko 14, viele Stammgäste schätzen die ideenreiche Küche der Familie Koukouras. Wer genug hat vom üblichen Bauernsalat findet hier zahlreiche Salatvariationen. Zu den Besonderheiten der Küche zählen Kichererbsenfrikadellen, Kaninchen mit Aprikosen und Grieß oder gefülltes Lamm mit Weinblättern. Kurz gesagt: traditionelle griechische Küche raffiniert veredelt. Schöne Dachterrasse, unaufdringlicher Service. Eingang in einer Seitengasse. ☎ 22440-31339. €€€

Mythos/Casa della Pizza 20, das etwas abseits am Hang gelegene Restaurant wird in Lindos wegen seiner großzügig belegten Pizza geschätzt. Wer von der Speisekarte des angeschlossenen Restaurants Mythos wählt, zahlt mehr. Etwa 20 m von der Hauptgasse am westlichen Dorfe, ☎ 22440-31300. €€

MeinTipp Cafés, Bars Captain's House Bar 7, auf dem Weg von der Akropolis zurück ins Dorf liegt dieses Kleinod versteckt in einem schattigen Innenhof. Zur Bar gehört eines der wenigen Kapitänshäuser, das heute noch besichtigt werden kann – es ist gleichzeitig auch das älteste von Lindos. Hier sitzt man in einem schattigen Innenhof abseits des Trubels und kann sich bei Lounge-Atmosphäre mit einem Cocktail erfrischen. Das Haus selbst stammt aus dem 16. Jh. und zeugt vom Wohlstand seiner früheren Besitzer. Am Ende des Hofes liegt, verziert mit arabischen Ornamenten, der frühere Empfangssaal, der traditionell eingerichtet ist. Sehr gut erhalten ist die reich verzierte Holzdecke. Große Auswahl an Kaffee, Cocktails sowie ein paar Snacks. Köstlich ist der Joghurt mit Honig und Nüssen. ☎ 22440-31235.